

Paradigmenwechsel in der Therapie von Sodbrennen und saurem Aufstoßen

(Frankfurt, 29.08.2009) Protonenpumpenhemmer (PPI) sind die zurzeit effektivste Medikation bei den Symptomen der gastroösophagealen Refluxerkrankung (GERD). Bei Sodbrennen und saurem Aufstoßen können Apotheken jetzt mit Omeprazol die Leitsubstanz in therapeutischer Dosierung von

20 Milligramm erstmals zur Selbstmedikation empfehlen. Insbesondere Patienten mit häufigeren und stärkeren Symptomen können damit ihre Beschwerden nachhaltig lindern.

In der Behandlung der GERD setzt sich in den letzten Jahren die pragmatische Strategie einer befristeten medikamentösen Initialtherapie weltweit durch. Das heißt, die Patienten erhalten ohne aufwändige endoskopische Untersuchung eine ihrer Symptomatik angepasste, probatorische, medikamentöse Therapie, um die Säure nachhaltig zu reduzieren. Bei stärkeren, häufig wiederkehrenden Beschwerden empfehlen die Leitlinien der meisten internationalen Fachgesellschaften Protonenpumpenhemmer, die aufgrund ihres Wirkprinzips die Säuresekretion an ihrem Ursprung supprimieren. „Wenn aber Alarmsymptome wie ungewollter Gewichtsverlust oder Schluckstörungen vorliegen, sind ein Arztbesuch und eine gründliche Ursachenabklärung mittels Endoskopie unerlässlich“, so Professor Dr. Gerald Holtmann, Gastroenterologe und Ärztlicher Direktor am Universitätsklinikum Essen.

Während bei leichten Refluxbeschwerden Antazida ausreichen, wird bei stärkeren und häufiger wiederkehrenden Symptomen eine effektivere Option benötigt: Ein Protonenpumpenhemmer, der an der Ursache ansetzt, indem er die Säuresekretion drosselt, ist daher in der Regel Mittel der Wahl. Omeprazol, der erste Vertreter dieser Wirkstoffklasse, gilt aufgrund der langjährigen Erfahrungen und umfangreiche Datenlage als Leitsubstanz, betont Holtmann. Die Wirksamkeit und Sicherheit von Omeprazol sei durch weltweit mehr als 1.350 klinische Studien und mehr als eine Milliarde Patientenbehandlungen belegt.

Auf Basis des günstigen Nutzen-Risiko-Profiles hat der Gesetzgeber Omeprazol in der Einzel- und Tageshöchstdosis von 20 Milligramm in einer Packungsgröße von maximal 14 Tabletten zum 1. August 2009 aus der Verschreibungspflicht entlassen.

Gesundheitskompetenzzentrum Apotheke

Für Patienten bedeutet der rezeptfreie Zugang zu Omeprazol die Chance auf nachhaltige Beschwerdefreiheit. Hier hat die Abgabebegleitende Beratung durch das Kompetenzteam in der Apotheke große Bedeutung, erklärt Apotheker Thomas Hieble, Vizepräsident des Bundesverbandes Deutscher Apotheker (BVDA). Nachdem Häufigkeit und Intensität der säurebedingten Beschwerden sowie die Eignung für die Selbstmedikation im Beratungsgespräch geklärt wurden, gehört zur Aufklärung des Patienten auch die Erläuterung der Einnahmeempfehlungen: Da ein PPI nur aktive Pumpen hemmt, sollte die Einnahme 30 bis 60 Minuten vor einer Mahlzeit erfolgen. Eine effektive Beschwerdefreiheit kann bereits nach einer Tablette erwartet werden, die optimale Wirksamkeit sollte bei mehrtägiger Einnahme, erreicht werden.

In der Selbstmedikation sollte Omeprazol nicht länger als 14 Tage eingenommen werden; bestehen die Symptome dennoch fort, sollte der Patient einen Arzt zu Rate ziehen.